

Mittendrin

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Kochen und Genießen



Sommerfest

„25 Jahre Wohnhaus Oberteisendorf“
Samstag, 25. Mai 2019 ab 14:00 Uhr
Seite 13



Lebenshilfe
Berchtesgadener Land
Teilhabe verbindet



Inhalte

Seite

Inhalt	2
Vorwort	3
Aktuell • Fachlich • Informativ	
25 Jahre Wohnhaus Oberteisendorf	4
Stellenanzeige	9
Klausurtagung von Vorstand und Leitung	10
Prüferschulung	11
Die Schatzkiste hilft bei der Partnersuche	12
Sommerfest	13
Mitgliederversammlung	14
Behinderten Testament	14
St. Leonhards Stiftung	15

Schwerpunkthema:

Kochen und Genießen

„Pauli kocht“ - ein besonderer Advents-Kalender	16
„Wos gibt's heid?“	17
Brezen-Aufstrich	18
Frühlings wird's!	20
Mein neues Zuhause	21
Backen ist meine Leidenschaft	21
Das Kochstudio der Förderstätte	22
Essen in anderen Ländern	24

Berichte aus den Einrichtungen

Urlaub in Berchtesgaden	25
Gemeinsam etwas Schönes schaffen	26
Hola todos, que tal? (Spanisch Kurs)	28
Umbau Mitteltrakt Haupthaus der PWLH	29

Freiwilligendienst - Ehrenamt

1. Aufbaumodul für Ehrenamtliche	30
Freiwillige stellen sich vor	32

Spenden

Dank allen Spendern	33
---------------------	----

Ihre Mitgliedschaft ist wichtig für uns!

34

Stiftung Lebenshilfe BGL

34

Impressum

35

Kontakte

36

Anzeigen:

AOK	8
Allianz	14
Malteser	27
Zukunft gestalten	32
Korona	35

Titelbild:

Daniela Enzinger, Lisa-Marie Klein im Kochstudio Förderstätte



Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

mit dem Thema Kochen und Genießen greifen wir diesmal ein sehr lebensnahes Thema auf. Jeder kann etwas dazu sagen, was schmeckt mir, was kann und mag ich kochen, ...Viele Sprichwörter, wie etwa „Liebe geht durch den Magen“ oder „Kochen ist eine Leidenschaft, Genießen ist eine Kunst“ begegnen uns im Alltag immer wieder. Es gibt unzählige Zeitschriften und etliche Koch-Shows im TV. Auch für uns ist das Thema modern und populär. Vielleicht liegt unser besonderes Interesse darin begründet, dass Essen zu unseren absoluten Grundbedürfnissen zählt, mit Genuss unsere Sinne angesprochen werden und die Art und Weise der Zubereitung von Speisen Teil unserer kulturellen Identität ist? Jede Region, jedes Land verfügt über seine eigenen Köstlichkeiten - und die Geschmäcker sind höchst unterschiedlich. Jeder genießt auf seine eigene Art und Weise.

Kochen und Genießen hat auch bei uns in der Lebenshilfe eine große Bedeutung. Daran wollen wir Sie in dieser Ausgabe teilhaben lassen. Lieblingsspeisen, Kochen lernen und Spaß daran haben, darüber berichten Menschen mit Behinderungen aus den unterschiedlichen Bereichen unserer Lebenshilfe. In unserer Arbeit legen wir in jedem Fall Wert darauf, dass jeder sich nach seinen Möglichkeiten bei der Auswahl, bei der Zubereitung als auch bei allen anderen Tätigkeiten rund ums Essen beteiligen und einbringen kann. Gemeinsam kochen macht Spaß und fördert das Miteinander!

Wie gewohnt gibt es auch darüber hinaus noch viele interessante Themen, über die wir gerne berichten möchten. Ein Rückblick auf 25 Jahre Wohnen in Oberteisendorf darf natürlich in dieser Ausgabe nicht fehlen. Besuchen Sie uns, z.B. zu unserem diesjährigen Geburtstags-Sommerfest am 25. Mai 2019 in Oberteisendorf. Wir freuen uns über Ihren Besuch und über Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Viel Spaß mit unserem aktuellen Mittendrin!

Ihr

Dieter Schroll

Geschäftsführer Lebenshilfe BGL e.V.

25 Jahre Wohnhaus Oberteisendorf



Im Januar 1994 wurde das Wohn-Haus Oberteisendorf eröffnet.
Es gab 2 Wohn-Gruppen.

Am Anfang waren dort 17 Bewohner
und 9 Betreuer.

Im Sommer 1994 gab es dann die 3. Wohn-Gruppe.

Viele Bewohner kannten sich aus der Werkstatt.
Aber ein paar Leute waren neu.

Für alle war es eine aufregende Zeit:
Von Zuhause ausziehen,
neue Leute kennen lernen.

Auch für Eltern war die Zeit aufregend.
Sie fragten sich:
Sind alle nett zu meinem Kind?
Wie geht es mir nun allein zu Hause?

Das Wohn-Haus Oberteisendorf gibt es jetzt 25 Jahre.
Einige Bewohner leben seit Beginn hier.
Das feiern wir beim Sommerfest am 25. Mai.
Bewohner, Eltern und Familien, Mitarbeiter, Freunde und Nachbarn.
Einige haben dazu etwas gesagt.
Das steht in diesem Artikel.



Am 29. März 2019 gab es eine Kaffeerunde mit ein paar „Urgesteinen“. Erwin Lederer und Martin Rihl haben eingeladen. Birgit Hilbig mit ihrer Mutter Brigitte Hilbig, Rosina Abfalder, Tine Krug, Mike Drögsler, Georg Hartl nahmen mit Maria Schindler an der Kaffeerunde teil.

Es wurden folgende Fragen besprochen:

Erinnerst du dich an den ersten Tag in Oberteisendorf?

- Mike D.:** Meine Mutter hat mich hergebracht. Ich war damals noch in der Schule.
- Georg H.:** Ich bin mit Papa und Mama gekommen. Ich bin beim Vladimir eingezogen.
- Rosina A.:** Ich hatte grad Geburtstag. Wir hatten Kuchen dabei.
- Tine K.:** Nein, das ist so lange her. Ich bin zur Michaela in ein Doppelzimmer gezogen.
- Birgit H.:** Ich bin an einem Donnerstag eingezogen. Die Mama war auf Kur. Sie hat mir zwei Tage später eigene Bettwäsche gebracht. Am Wochenende haben wir das Zimmer schön eingerichtet.
- Brigitte H.:** Ich erinnere mich an die einheitlichen Möbel. Jetzt ist alles persönlicher. Es gab nur drei Einzelzimmer in der Gruppe. Die meisten Bewohner waren in Doppelzimmern.

Was war schön in der Anfangszeit? An was erinnerst du dich gerne?

- Tine K.:** Alles mögliche. Weggehen, wir haben viel unternommen. Der Keck Oli war so ein Witzbold.
- Mike D.:** Ich hab meine Freundin hier kennen gelernt. Fußball spielen im Garten war auch schön.
- Georg H.:** Fuat geh. Wir haben viel unternommen.
- Rosina A.:** Es war oft lustig. Waren viel spazieren. Ich mag die Traudl.
- Birgit H.:** Mit der Traudl und Rosina hab ich mich sehr gut verstanden. Die sind neben mir eingezogen.
- Brigitte H.:** Für uns Eltern war schön zu sehen, dass die Betreuer alle sehr nett zu unseren Kindern waren. Es gab immer Zeiten wo sehr viel unternommen wurde. Auch in Urlaub fahren. Ich bin auch immer schon gern hergekommen.

Was war schwierig?

- Rosina A.:** Heimweh!
- Mike D.:** Ich hatte fast kein Heimweh. Putzen lernen war schwierig.
- Tine K.:** Ich brauche endlich ein Einzelzimmer. Wobei ich mich mit der Michaela gut verstanden habe.
- Birgit H.:** Als die Edeltraud weggezogen ist. Sie ist jetzt in Marzoll. Wir sehen uns fast nimmer.
- Brigitte H.:** Am meisten umgetrieben hat mich, ob sie sich vertragen. Ob alle nett zueinander sind. Und schwierig war es immer wenn Personal fehlte.

Was hat sich verändert seit 1994?

- Birgit H.:** Wir sind nur noch zwei Frauen in der Gruppe. Das ist schade. Früher waren wir mehr Frauen.
- Rosina A.:** Stimme Birgit zu.
- Mike D.:** Ich mag gar nicht mehr so viel machen. Bin auch gern zu Hause. In meinem Zimmer.
- Tine K.:** Es gehört was hergerichtet. Ich brauch mal eine neue Dusche.
- Brigitte H.:** Es gehört was gemacht im Haus. Was schön ist, es gibt viel mehr Einzelzimmer. Früher hab ich alle gekannt. Auch von den anderen Gruppen. Das ist nicht mehr so. Ich mein da die Mitarbeiter, aber auch die Bewohner und Eltern kenne ich nicht mehr alle.

Erwin Lederer hat sich auch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe zur Anfangszeit unterhalten und ihnen die gleichen Fragen gestellt:



Maria Schindler, Gruppenleiterin der Gruppe 2 in Oberteisendorf:

„Ich kann mich noch gut an die Schulung in den ersten beiden Tagen und den Einzug der Bewohner erinnern. Ich hab zusammen mit Erwin Buttinger die erste Nachtbereitschaft gemacht. Ich war ja vorher in einer Werkstatt und hab gemerkt, dass es im Wohnheim auch immer Zeiten gibt, wo man mal Ruhe haben kann. Das genießen die Leute genau so. Bis ich dann gemerkt habe was eigentlich alles dazu gehört.“

An was ich mich gerne erinnere, war das junge Team. Viele waren ganz neu in dieser Arbeit und hatten tolle Ideen. Im nachhinein war es schon was Schönes mit einigen dieser Kollegen und vor allem mit den Bewohnern älter zu werden.

Als größte Veränderung sehe ich, dass wir viel mehr pflegerische Arbeit leisten müssen. Und wie wir unsere Arbeit in der Doku beschreiben. Was mir immer noch sehr gut gefällt, sind die unterschiedlichen Dienstzeiten und das ich immer noch sehr selbständig arbeiten darf und kann.

Für die Bewohner freut mich am meisten, dass wir fast nur noch Einzelzimmer haben. Das war früher doch oft sehr schwierig.“



Christl Neudecker, Verwaltungsmitarbeiterin seit 1994 und Mitorganisatorin der Feste der Lebenshilfe:

„Ich erinnere mich noch gut an das gemeinsame Frühstück zum Einstieg vor 25 Jahren. Unser Geschäftsführer Dieter Schroll zeigte mir dann meinen Arbeitsplatz und wies mich in die ersten Aufgaben in der Verwaltung ein. Erwin Lederer schulte gleichzeitig die Betreuungskräfte.“

Gerne erinnere ich mich an die vielen jungen Kollegen.



Am Anfang war das ja noch gut überschaubar und bald sehr harmonisch. Die Arbeitsabläufe haben sich dann durch das Größerwerden schnell verändert. Die EDV spielte eine immer größere Rolle. Das war viel Arbeit. Aber alles in allem war es eine schöne Zeit.

Gerne erinnere ich mich auch an mein Bewerbungsgespräch damals noch im Büro in Thundorf zurück. Ein sehr kleiner Raum voll gestellt mit Umzugskartons. Ich konnte sogar auf einem Platz nehmen.“



Karin Wallner, früher Fachkraft in den Wohngruppen, jetzt pädagogischer Fachdienst:

„Ich kann mich noch an die Schulung an den ersten Tagen erinnern. Nach dem Einzug der ersten Bewohnerinnen und Bewohner gab es noch keine festen Gruppenteams. Wir arbeiteten alle in beiden Gruppen. Ich kann mich schon an Dienste erinnern, die etwas chaotisch waren. Im nachhinein betrachte ich das aber als nichts ungewöhnliches. Es war ja alles neu und einige hatten noch keine Erfahrung in der Wohngruppenarbeit. Aber es war ein „Guter Geist“ im Haus. Es gab sehr viele gute Ideen und Projekte. Ich denke da zum Beispiel an die Kunstaussstellung in Freilassing. Alle Gruppen haben im Haus sehr viel gemeinsam geplant und unternommen. Als größte Veränderung sehe ich: Wir sind alle älter geworden und somit hat sich auch die Arbeit mit den Menschen mit Behinderung verändert. Es gibt altersspezifische Veränderungen, mehr pflegerische Arbeiten. Auch gab es am Anfang nur wenige strukturelle Vorgaben.“



Dieter Schroll, Geschäftsführer der Lebenshilfe BGL e.V.:

„Ich erinnere mich sehr gut an diese Zeit. Bauphase, Einrichtung, Personalgewinnung. Viele Kleinigkeiten mussten noch in den letzten Tagen vor dem Einzug geschehen. Zum Beispiel wurden die Küchen erst wenige Tage vor dem Einzug fertig gestellt. Aber es herrschte in dieser Zeit schnell eine gewisse Aufbruchsstimmung. Alle beteiligten Personen waren hoch motiviert, diese Aufgabe zu meistern. Als besonders schwierig ist mir die Personalsuche in Erinnerung.

Zu Beginn hatten wir dann aber eine hoch motivierte Mannschaft und uns kam entgegen, dass alle sehr stark zusammengeholfen haben. Stück für Stück haben sich alle Arbeitsbereiche professionalisiert. Das persönliche Miteinander ist dabei leider ein bisschen in den Hintergrund getreten. Worauf ich immer noch stolz bin ist, dass wir damals so einen Pioniergeist hatten. Nicht alle sind uns so offen gegenüber getreten wie wir das heute ganz selbstverständlich wahrnehmen. Und dazu haben wir viel selber beigetragen. Mit unserer Präsenz bei Veranstaltungen, im Gemeindeleben und in der Nachbarschaft. Das beste Beispiel dazu sind die vielen guten Kontakte in der Gemeinde sowie die vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Gemeinde.“



Erwin Lederer, Einrichtungsleiter:

„Ich kann mich noch gut an die Tage vor der Eröffnung und an die ersten Tage in den Wohngruppen erinnern. Im Vorfeld hatten wir noch unglaublich viel an Besorgungen und Einkäufen zu erledigen. Somit mussten wir auch neben der Schulung der Mitarbeiter viele Kleinigkeiten bis zum Einzug organisieren. Beim Einzug der ersten Bewohnerinnen und Bewohner kann ich mich noch gut an einen Vater erinnern, der mir am Gang weinend begegnete. Da wir uns persönlich kannten, konnte ich ihn trösten. Wie viele Eltern empfand er eine Mischung aus Trennungsschmerz, aber auch Erleichterung darüber, dass es jetzt dieses Angebot gibt. Der Sohn war übrigens gut gelaunt und sehr gespannt darauf, was nun alles passieren würde.

Nach Bezug der dritten Wohngruppe konnte ich mich aus dem Gruppendienst zurückziehen und mich mehr um die Leitungsaufgaben kümmern. Mike meinte dazu: Jetzt musst du ja nicht mehr arbeiten, jetzt bist du ja nur noch im Büro...wenn du wüsstest Mike.

Was sich meiner Meinung nach am meisten verändert hat: Wir sind alle zusammen älter geworden. Die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner haben sich dadurch sehr stark verändert. Früher konnten wir eher noch spontan viele Dinge unternehmen. Heute muss man alles viel besser planen und vorbereiten. Was ich als schön empfinde ist, dass immer wieder neue Kräfte dazu kommen, die Ideen einbringen und auch uns alte Hasen immer wieder neu fordern. Bei den jungen Bewohnerinnen und Bewohnern finde ich ihr starkes Selbstbewusstsein sehr erfrischend.

Abschließend bedanke ich mich bei allen die bei der Erstellung des Artikels geholfen und mitgewirkt haben. Ich wünsche uns ein schönes Sommerfest, bei dem wir unser 25-jähriges gebührend feiern werden!“

Erwin Lederer, Einrichtungsleiter



25 Jahre Wohnhaus Oberteisendorf



Opa liebt mich, obwohl er mich vergisst

Wir helfen zu verstehen.
Unsere Pflegeberater beraten Sie – auch zu Hause.

www.aok.de/bayern/demenz

Einfach nah. Meine AOK.



Wir freuen uns auf neue Kollegen

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Für unsere Einrichtungen im Landkreis BGL suchen wir:

Pädagogische Fachkräfte (m/w)

HEP, Erzieher oder ähnliche Qualifikationen

Pädagogische Mitarbeiter (m/w)

HEP-H, Sozialbetreuer, Kinderpfleger oder ähnliche Qualifikationen

Wir bieten

Ausbildungsplätze ab September 2020

Heilerziehungspfleger, Erzieher im Anerkennungsjahr (m/w)

Bewerbung bis 31.12.2019

Plätze im Bundesfreiwilligendienst und für das Freiwillige Soziale Jahr ab September 2019

Unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie auf unserer Homepage

www.lebenshilfe-bgl.de

Auf Ihre Initiativbewerbung sind wir gespannt!

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Martin Rihl

Holzhausener Straße 13

83317 Teisendorf

Telefon: 08666 9882-0

E-Mail info@lebenshilfe-bgl.de.



Lebenshilfe

Berchtesgadener Land

Teilhabe verbindet

Besucht uns auch unter:  www.facebook.com/LebenshilfeBGL

www.lebenshilfe-bgl.de

Klausurtag von Vorstand und Leitung



Die Leitung von der Lebenshilfe hat eine Tagung gemacht.

- Vertreter vom Vorstand,
- der Geschäfts-Führer
- und die Leitung haben sich getroffen.

Sie haben über diese wichtigen Themen gesprochen:

Was ist wegen dem Bundes-Teilhabe-Gesetz zu tun?

Das ist ein neues Gesetz.

Wann müssen wir das tun?

Es ging auch um die Frage:

Welche Ziele nehmen wir uns in der Lebenshilfe vor?

Dabei hat die Projekt-Gruppe Sozial-Raum-Orientierung mit-gearbeitet.

Das ist ein Arbeits-Kreis in der Lebenshilfe.

Das war wichtig:

Alle haben zusammen überlegt.



Barbara Dengler während ihrer Präsentation

Im November letzten Jahres trafen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leitungsebene und der Fachdienste mit Vertretern der Vorstandschaft. Ziel der Zusammenkunft am ersten Tag war, über die weiteren Schritte bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) zu informieren und Transparenz zu schaffen.

Frau Barbara Dengler als Referentin des Landesverbandes der Lebenshilfe Bayern brachte die Anwesenden auf den aktuellen Stand, beantwortete kompetent Fragen und führte so die Gruppe durch den Tag. Die Frage, was genau von wem zu tun ist wurde geklärt.

Am zweiten Tag wurde die Runde erweitert. Die Mitglieder der Projektgruppe Sozialraumorientierung brachten ihre Fachlichkeit ein. Es ging bei den gemeinsamen Überlegungen um die Weiterentwicklung der Arbeit auf Grundlage des Fachkonzeptes Sozialraumorientierung. Die Ergebnisse dieses Tages werden derzeit konkretisiert, Orientierungspunkte und Ziele erarbeitet.

Karin Wallner, pädagogischer Fachdienst

Prüferschulung



Birgit Hilbig und Mike Drögsler arbeiten als Prüfer für Leichte Sprache.

Sie waren auf einer Prüfer-Schulung.

Hier erzählen sie von der Schulung:

Die Schulung war in Raubling in einer Werkstatt.

Sie dauerte 6 Tage.

Wir haben gelernt wie wir die Leichte Sprache prüfen müssen.

Wir prüfen

- schwere Wörter
- und lange Wörter.

Wir müssen schauen ob wir den Text verstehen.

Das ist das wichtigste.

Wenn wir etwas nicht verstehen:

- dann streichen wir das an
- oder zeigen die Stopp-Karte.

Dann muss der Text leichter geschrieben werden.

Oder die Wörter erklärt werden.

Dann können wir die Wörter besser verstehen.

Oder die Wörter trennen.

Dann können wir sie besser lesen.

Wir haben eine Prüfung gemacht.

Alle haben die Prüfung geschafft.

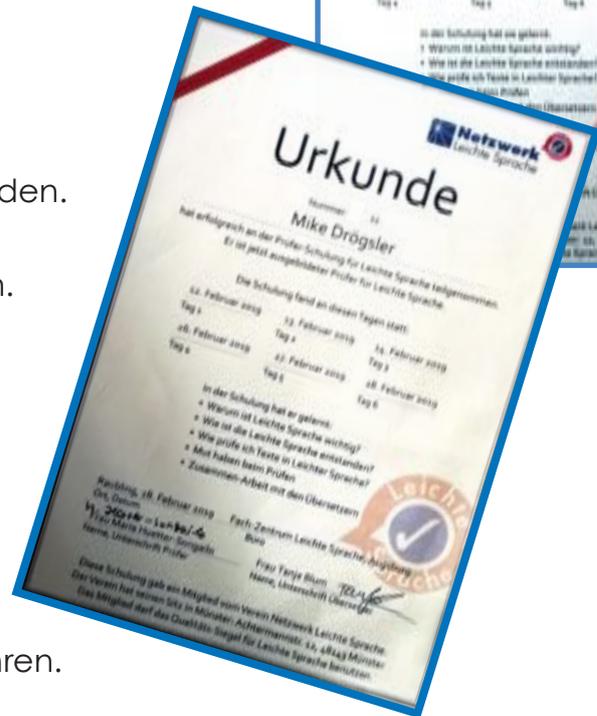
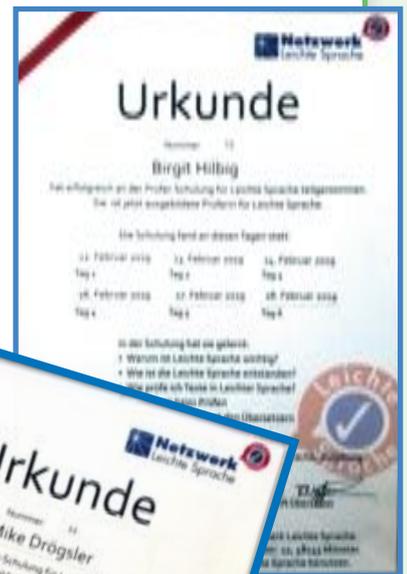
Darum haben wir eine Urkunde bekommen.

Es gab 3 Lehrerinnen.

Sie waren sehr nett.

Wir sind jeden Tag mit dem Rolli-Bus hingefahren.

Die Schulung hat uns gut gefallen.



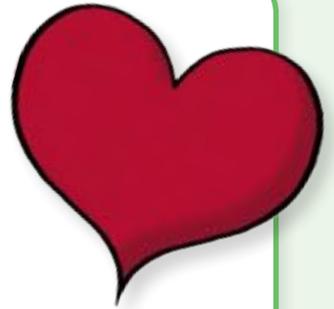
Birgit Hilbig und Mike Drögsler,
unterstützt hat sie Karin Wallner



V.l.n.r.: Mike Drögsler,
Barti Wurm, Birgit Hilbig

Partnersuche mit der Schatzkiste

Viele Menschen suchen einen Partner.
Oder eine Freundin oder einen Freund.
Für Menschen mit Behinderung ist das oft schwer.
Es gibt einen Verein.
Der Verein unterstützt Menschen mit Behinderung bei der Suche.
Der Verein heißt Schatz-Kiste.
Die Lebenshilfe Salzburg ist Mit-Glied bei der Schatz-Kiste.
Die Lebenshilfe Salzburg und die Lebenshilfe BGL arbeiten zusammen.



Menschen mit Behinderung können eine Anfrage machen.
Wenn Sie einen Partner suchen.
Diese Anfragen werden in einer Schatz-Kiste gesammelt.
Dann wird geschaut:
Wer passt zusammen.
Zum Beispiel:
Wer hat die gleichen Hobbies.
Diese Personen bekommen dann einen Brief oder eine E-Mail.
Da steht:
Wir haben jemanden für Dich gefunden!
Jeder kann dann selbst entscheiden:
Ja, ich will diese Person kennen lernen.
Oder:
Nein, ich will diese Person nicht kennen lernen.



Menschen mit Behinderung können sagen:
Ich möchte in die Schatz-Kiste auf-genommen werden.
Weil ich einen Partner suche.
Oder:
Ich habe Fragen zur Schatz-Kiste.
Wer im Landkreis Berchtesgadener Land wohnt kann:

- Im rOBA-Büro anrufen.
- Oder eine Mail schreiben.
- Und einen Termin aus-machen.

Bei Brigitte Maier-Koch.
Telefon: 08666 9882-63
E-Mail: brigitte.maier-koch@lebenshilfe-bgl.de

Mehr Informationen: www.schatzkiste-partnervermittlung.eu

lebenshilfe
Salzburg

 **Lebenshilfe**
Berchtesgadener Land
Teilhabe verbindet

Termine



Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Sommerfest

„25 Jahre Wohnhaus Oberteisendorf“

Holzhausener Str. 13

83317 Oberteisendorf

am Samstag, den 25. Mai 2019 ab 14:00 Uhr

- „Tag der Offenen Tür“ in unserer Kurzzeitpflege-Einrichtung
- Für Ihr leibliches Wohl ist bestens gesorgt
- Großes Kaffee- und Kuchenbuffet
- Musikalische Unterhaltung
- Spiele für Kinder und vieles mehr ...

Ab 19:00 Uhr Open-Air mit SOUND DUSCHE

Open-Air Konzert bei jedem Wetter!
Bei schlechtem Wetter findet das Konzert
in der Turnhalle des SV Oberteisendorf statt.



Geschäftsstelle und Zentrale Verwaltung
83317 Teisendorf, Holzhausener Str. 13
Tel.: 08666 9882-0 · Fax: 08666 9882-20
E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de
www.lebenshilfe-bgl.de

**Lebenshilfe**
Berchtesgadener Land
Teilhabe verbindet

Termine

Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V. für das Jahr 2018

am Freitag, den 19. Juli 2019 um 14:30 Uhr
in den Pidinger Werkstätten GmbH

Informationsveranstaltung „Behindertentestament“

Datum: 16. Oktober 2019, **Uhrzeit:** 18:00 Uhr

Ort: Förderstätte der Lebenshilfe BGL, Moosbacherau 2 ½, 83454 Anger

Referent: RA Fabian Sporer

- Wie bereite ich mich auf ein Testament vor, in dem es auch um meine Tochter/ meinen Sohn mit Behinderung geht?
- Wie kann ich durch eine testamentarische Verfügung eigenen Besitz erhalten, wenn an Geschwister vererbt werden soll, von denen eines eine Behinderung hat.
- Wie ist das mit den „Schenkungen“?
- Was darf/soll ich auf keinen Fall tun? Vermeidung von „Standard-Fehlern“!

Teilnahme kostenlos!

Anmeldung bis 30. September 2019

bei Barbara Fritzenwenger-Resch

Telefon: 08666 9882 63

E-Mail: barbara.fritzenwenger@lebenshilfe-bgl.de



Berufsunfähigkeit
kann jeden treffen.

Statistisch gesehen wird jeder Fünfte berufsunfähig. Die Folgen können Ihr ganzes Leben verändern. Sichern Sie sich deshalb rechtzeitig ab. Sprechen Sie mit mir! Ich berate Sie gern.

Schmidbauer und Bauer GbR

Allianz Generalvertretung
Salzburger Str.17, 83404 Ainring
schmidbauer.bauer@allianz.de
www.allianz-schmidbauer-bauer.de

Tel. 0 86 54.85 02
Fax 0 86 54.5 72 56

Allianz

St. Leonhards Stiftung unterstützt Erweiterungsbau in Adelstetten

St. Leonhards Stiftung hilft bei Finanzierung einer neuen Wohneinheit in Adelstetten



Im Gespräch mit **Roswitha Abfalter, Stiftungsvorstand**, erfahren wir mehr über die Beweggründe die Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V. zu unterstützen.

Lebenshilfe: Was ist ihre Verbindung zur Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.?

Roswitha Abfalter: Wir kennen und schätzen die Arbeit der Lebenshilfe BGL e.V. schon seit langem. Unsere Heimat und unser Lebensmittelpunkt liegen hier in der Gegend. Es ist für uns als Unternehmerfamilie eine Herzensangelegenheit auch vor Ort, also da, wo unsere Wurzeln sind, den Menschen etwas zurückzugeben. Das ist unsere soziale und gesellschaftliche Verantwortung, zu der wir stehen.

Lebenshilfe: Warum finden Sie dieses Projekt so wichtig?

Besonders das Zwischenmenschliche ist uns wichtig. Die Lebenshilfe schafft durch ihren großartigen Einsatz und

Das Wohn-Haus Adelstetten gibt es seit 16 Jahren.

Jetzt ist es zu klein geworden.

Wir brauchen noch eine Wohn-Gruppe.

Dafür wird das Haus umgebaut.

Das kostet viel Geld.

Die St. Leonhards Stiftung macht eine Spende.

So kann die Lebenshilfe BGL das Wohn-Haus umbauen.

mit viel Herzblut passende Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung, damit sie so gut wie möglich am ganz normalen Alltag teilhaben können. Hier entsteht nicht einfach nur isolierter Wohnraum, sondern eine echte Gemeinschaft, die in alles integriert ist. Und das geschieht in einem liebe- und respektvollen Umfeld.



Lebenshilfe: Und dieser Ansatz passt auch zur ganzheitlichen Philosophie Ihres Familienunternehmens St. Leonhardsquellen und der Naturkäserei St. Georg?

Ja, denn Ökologie, Ökonomie und soziale Verantwortung sind für uns einfach untrennbar miteinander verbunden. Das bedeutet respektvoll mit den Menschen, der Natur und ihren Ressourcen umzugehen.

Deshalb ist für uns ethisch einwandfreies Wirtschaften - dazu zählen wir auch unsere Stiftungsarbeit - genauso wichtig, wie die Qualität unserer Produkte.

Lebenshilfe: Wir danken für das Gespräch!



„Pauli kocht“ – ein besonderer Advents-Kalender



Im Herbst 2018 gab es einen interessanten Auftrag in der Werkstatt.

Für eine Firma aus Augsburg.

Sie heißt „Pauli kocht“.

Dafür haben wir viele Advents-Kalender her-gestellt.

Diese mussten mit Zutaten zum Kochen befüllt werden.

Im Hygiene-Bereich nach Lebensmittel-Richtlinien.

Das heißt:

Der Arbeits-Platz musste sauber sein.

Und die Arbeits-Kleidung auch.

In die Beutel haben wir Zutaten gefüllt:

- Ingwer-Stücke
- Reis-Flocken
- Lein-Samen
- oder Mandeln.

Die fertigen Beutel wurden in einen Karton verpackt.

Und dann direkt zu den Kunden geschickt.

Die Kunden kochen dann mit den Zutaten.

Und stellen die Rezepte und Fotos ins Internet.

Die Firma „Pauli kocht“ war sehr zufrieden mit unserer Arbeit.

Vielleicht dürfen wir dieses Jahr auch wieder den Advents-Kalender herstellen.



Florian Huber, Olivia Stoll,
Pidinger Werk-Stätten

„Was gibt's heid?“



Ich bin Bernhard.

Ich liebe Kochen und Essen.

Wir kochen jeden Tag auf der Gruppe.

Dabei helfe ich immer mit.

Zum Beispiel:

- Umrühren im Topf
- Brote belegen
- Getränke einschenken
- Tisch decken

Sonntags mache ich einen Speise-Plan.

Mit meinem Gerichte-Buch.

Darauf sind Fotos von Lebens-Mitteln.

Ich suche etwas aus.

Das macht mir viel Spaß.

Die Mit-Bewohner freuen sich auch immer darüber.

Mein Lieblings-Essen ist:

- Pizza
- Nudeln mit Tomaten-Soße



Bernhard wohnt in der Gruppe 3 in Adelstetten. Wenn er unter der Woche aus der Arbeit kommt, kann er noch so müde sein - beim Abendessen zubereiten hilft er immer mit! Das macht ihm eine Riesenfreude. Das Erste was er nach dem Feierabend macht ist: Er geht mit dem Mitarbeiter zum Speiseplan und schaut was es heute noch zum Essen gibt. Anschließend erarbeiten sie gemeinsam was er selbst machen kann und wo er Hilfe braucht. Meistens belegt er die Brote mit Wurst oder Käse, rührt um oder fügt einzelne Zutaten hinzu. Wenn alles fertig ist, deckt er den Tisch für die ganze Gruppe und schenkt meistens noch die Getränke für die Mitbewohner ein. Auch am Wochenende gehören diese Aktivitäten zu seinen Lieblingshobbys.

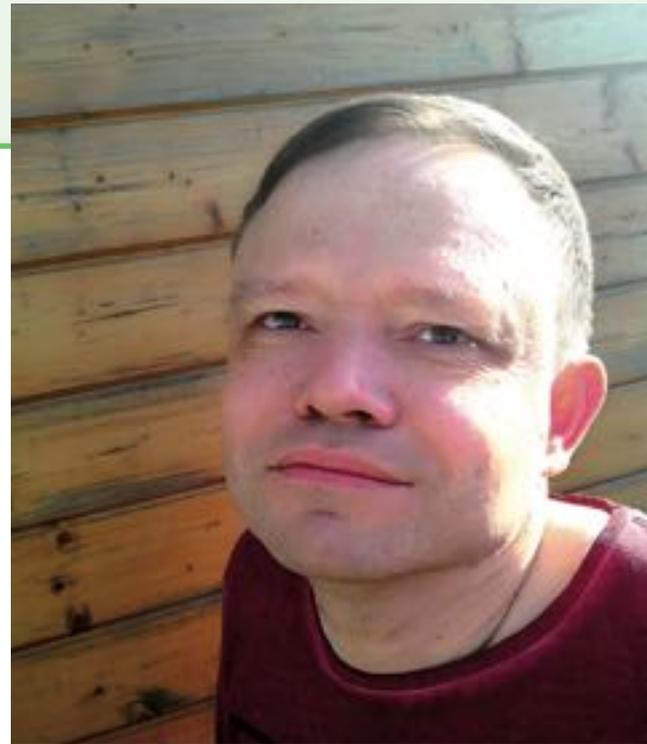
Sonntags holt er immer sein Gerichte-Buch raus und setzt sich mit einem Mitarbeiter an den Küchentisch. Darin sind verschiedenste einzelne Zutaten enthalten, wie z.B. Kartoffeln, Nudeln, Reis – aber auch verschiedene Soßen, Fleischgerichte und auch die Brotzeit sind darauf abgebildet bzw. abfotografiert. Er wählt dann immer das Essen für eine ganze Woche aus. Seine Mitbewohner sind damit stets zufrieden gewesen. Am liebsten isst er Nudeln mit Tomatensoße und Pizza.

*Bernhard Lay und
Andreas Catranici, pädagogische Fachkraft,
Wohnhaus Adelstetten*

Brezen-Aufstrich



Hallo, mein Name ist Albert Lex.
Letztes Jahr bin ich ins Wohn-Haus gezogen.
Nach Oberteisendorf
Daheim habe ich nie gekocht.
Im Wohn-Haus wollte ich das lernen.
Dieses Rezept habe ich mir ausgesucht.
Mir schmeckt der Auf-Strich sehr gut.
Viel Spaß beim Nach-Kochen!



Albert Lex mit Eva Althammer, pädagogische Fach-Kraft

Zwiebel-Frischkäse-Aufstrich mit Brezen

Das Rezept ist für 2 Personen.
Das brauche ich:



4 Stück Tiefkühl-Brezen



100 gr Natur-Joghurt



120 gr Frisch-Käse natur



Paprika edelsüß, Salz,
Pfeffer



100 gr Röst-Zwiebeln

Zubereitung:



1. Backofen vorheizen auf 200 °C, Umluft.
2. Back-Papier auf Back-Blech legen und die Brezen darauf verteilen.
3. Die Brezen in den Ofen schieben.
4. Eier-Uhr stellen und 15 Min backen.
Die Brezen sind fertig, wenn sie überall gleich braun sind.



5. Die Röst-Zwiebeln in eine Schüssel füllen.



6. Den Frisch-Käse in die Schüssel füllen.



7. Den Joghurt in die Schüssel füllen.

8. Die Gewürze in die Schüssel geben.
Lieber am Anfang wenig würzen und probieren, ob es schon reicht.
Wenn es noch nicht reicht, noch etwas nach-würzen.



9. Alles gut vermischen.



10. Fertig



Frühling wird's!



Wir sind zusammen mit dem Rad nach Höglwörth gefahren.

Dort haben wir im Bier-Garten zu Mittag gegessen.

Wir konnten über wichtige Dinge sprechen.

Dafür haben wir oft keine Zeit.

Jetzt ist wieder Frühling.

Draußen sein ist sehr schön!

Wir haben zum ersten Mal gegrillt.

Bei uns im Garten.

Dazu haben wir Gäste ein-geladen.

Manu war der Grill-Meister.

Zusammen ließen wir uns das gute Essen schmecken.



Manu Drechsler,
Oli Pertl, pädagogische Fach-Kraft,
Gruppe 3 Oberteisendorf



Mein neues Zuhause



Hans wohnt mit seiner Freundin Luisa zusammen.

Sie kochen sehr gerne.

Das macht ihnen viel Spaß.

Hans sagt:

Das Zusammen-Wohnen mit Luisa taugt ihm richtig gut.

Hans ist in Berchtesgaden in das neue Wohnhaus gezogen. Hans wohnt mit seiner Freundin Luisa zusammen. Montag und Freitag gehen sie einkaufen. Davor überlegen sie, was beide kochen wollen. Das Kochen macht beiden viel Freude.

Am liebsten kochen sie Suppen, Geschnetzeltes und Nudeln. Hans und Luisa gehen auch gerne zum Essen. Beiden schmeckt das Essen immer sehr gut.

Hans sagt: „Das Zusammenwohnen und Kochen mit Luisa taugt mir richtig gut.“

*Theresa Maltan, pädagogische Fachkraft,
Wohnhaus Berchtesgaden*



Backen ist meine Leidenschaft



Rita Häusl wohnt schon lange im Wohn-Haus in Thundorf.

Sie backt sehr gerne.

Oft backt sie ein Bananen-Brot.

Das schmeckt ihr sehr gut.

Sie teilt es mit den anderen Bewohnern in Thundorf.

Ich heiße Rita und wohne seit langer Zeit im Wohnhaus in Thundorf. Dort gefällt es mir sehr gut. In meiner Freizeit backe ich sehr gerne. Das macht mir sehr viel Spaß. Backen ist meine Leidenschaft. Beim Backen unterstützt mich einer unserer Betreuer, falls ich Hilfe brauche.

Jeden Monat bekommen wir von dem Weltladen in Mitterfelden Bananen gespendet. Das heißt, dass wir Bananen bekommen und nichts dafür zahlen müssen. Darüber freuen wir uns im Wohnhaus sehr. Oft mache ich aus den Bananen ein Bananen-Brot. Es schmeckt mir und meinen Mitbewohnern sehr gut. Ich teile es gerne mit ihnen. Ich bin sehr stolz auf die Kuchen, die ich schon gebacken habe.

Rita Häusl mit Julia Waldherr, Bundesfreiwilligendienst

Das Kochstudio der Förderstätte



Daniela und Barbara arbeiten in der Förderstätte.

Sie kochen manchmal mit den Förderstätten-Teilnehmern.

Manchmal backen sie auch.

Die Teilnehmer lernen dabei viel über

- Lebens-Mittel und
- Geräte aus der Küche.

Es macht allen Spaß.

Die Reihen-Folge vom Rezept wird mit Bildern gezeigt.

So können sie gut arbeiten:

Jeder Arbeits-Schritt wird erklärt.

Das fertige Essen wird gemeinsam probiert.





Für Koch- und Backbegeisterte in der Förderstätte gibt es regelmäßig die Möglichkeit das Kochstudio, als Neigungsgruppe zu besuchen.

Mit Barbara oder Daniela erfährt und lernt man vieles über Lebensmittel, deren Zubereitung und den richtigen Umgang mit Küchengeräten.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern macht es immer großen Spaß, sich zu beteiligen. Es werden verschiedene Hilfsmittel der Unterstützten Kommunikation, wie beispielsweise der Power-Link (Foto in der Mitte-links) eingesetzt, um jedem/jeder die Gelegenheit zu geben, sich aktiv mit einzubringen.

Um den Ablauf und die Zutaten des Rezeptes für Jeden zu verdeutlichen, werden die Teilschritte und Lebensmittel mit Bildern veranschaulicht.

Ebenso wird darauf geachtet, dass das Kochen oder Backen mit allen Sinnen stattfindet, beispielsweise das Riechen oder Schmecken der Lebensmittel.

Anschließend werden die zubereiteten Speisen gemeinsam in den Gruppen verkostet.

*Barbara Bräu, Erzieherin im Anerkennungsjahr,
Daniela Enzinger, pädagogische Mitarbeiterin,
Förderstätte Anger*

Essen in anderen Ländern



Traudl, Barbara, Christian, Ludwig, Josef und Robert wohnen im Wohnhaus Marzoll.
Wir haben über andere Länder gesprochen.
Und wir haben ein Gericht aus jedem Land gekocht.
In Schweden essen die Menschen Kött-Bullar.
Das sind Kugeln aus Hack-Fleisch.
In Mexiko Bohnen-Curry-Eintopf.
In der Schweiz essen die Menschen Flamm-Kuchen.
Das ist wie eine Pizza.
Wir haben auch über Österreich gesprochen.
Dazu gab es Wasser-Melonen-Salat mit Feta-Käse.
Das war sehr aufregend.
Wir haben viele neue Gerichte kennen-gelernt.
In Süd-Korea sitzt man auf dem Boden.
Wir haben auch auf dem Boden gegessen.
Zu Essen gab es Glas-Nudel-Salat und gebackene Bananen.
Das war lecker.

Susanne Berchem, pädagogische Mitarbeiterin



V.l.: Barbara, Traudl und Christian beim Essen



Urlaub in Berchtesgaden



Bewohner aus Adelstetten machen gerne Urlaub in Berchtesgaden.

Im Gäste-Haus Hinter-Ponn-Holz.

Sie waren schon oft dort.

Eine Bewohnerin aus Oberteisendorf war auch dabei.

Es hat ihr sehr gut gefallen.

Sie möchte wieder mitfahren.

Es gibt dort Esel, Schafe, Ziegen, Enten, Hühner und Hasen.

Die Tiere kann man streicheln.

Mit den Eseln machten wir eine Wanderung.

Die Besitzer der Tiere heißen Johanna und Helmut Stutz.

Johanna und Helmut haben uns in Adelstetten besucht.

Sie haben ihre Esel mitgebracht.

Mit den Eseln waren wir spazieren.

Das Gästehaus Hinterponnholz liegt in herrlicher Berglandschaft nahe dem Hintersee in der Ramsau.

Bewohner des Wohnhauses Adelstetten besuchten es nun schon zum sechsten Mal.

Wir genießen dort das schöne traditionelle Ambiente des Hauses und die Gastfreundlichkeit der Familie Stutz.

Der Kleintierzoo lädt zum Verweilen ein. Hausherr Helmut begleitet uns zu den Tieren und unternimmt mit uns Wanderungen mit den beiden Eseln.

Im November 2018 nahm auch eine Bewohnerin der Gruppe 3 aus Oberteisendorf teil.

Auch ihr hat der Urlaub gefallen. Das Beisammensein in der Ferienwohnung und die gemeinsamen Ausflüge wurden von allen angenehm empfunden.

Helmut und Johanna Stutz besuchten uns mit ihren beiden Eseln bereits wieder im Dezember und wir konnten bei Sonnenschein vom Wohnhaus Adelstetten bis ins Ainringer Moor mit den Eseln wandern.



Ende April 2019 ist wieder ein wohnheimübergreifender Urlaub in der Ramsau geplant.

*Theresa Krämer, pädagogische Fachkraft,
Wohnhaus Oberteisendorf Gruppe 3,
Michael Galler, pädagogische Fachkraft,
Wohnhaus Adelstetten*

Gemeinsam etwas Schönes schaffen



Wir basteln viele schöne Sachen in der Förderstätte.

Zum Beispiel Kerzen.

Wir verkaufen sie am Christkindl-Markt.

Evelyn M. hat uns besucht.

Sie heiratete letztes Jahr.

Wir haben für sie eine Hochzeits-Kerze gebastelt.

Sie hat uns erzählt wie die Kerze ausschauen soll.

Stefan verziert gerne Kerzen.

Er hat Gerda bei der Hochzeits-Kerze geholfen.

Die Kerze ist sehr schön geworden.

Stefan war stolz.

Evelyn M. hat sich gefreut.



In der Förderstätte werden selbstgemachte Produkte in verschiedenen Neigungsgruppen für Christkindmärkte und den Verkauf gefertigt.

Auf Wunsch und Anfrage kann ein Auftrag ganz individuell abgestimmt werden. So durften wir letztes Jahr eine Hochzeitskerze für Evelyn M. anfertigen. Stefan verziert sehr gerne Kerzen und ist auf diesem Gebiet unser Profi, weshalb er von Anfang an dabei war. Ihre ersten Vorstellungen teilte Evelyn M. uns in einem Vorgespräch mit. Die Kerze wurde dann in mehreren Teilschritten mit viel Geduld von Stefan und Gerda fertig gestellt. Über das Resultat, eine sehr schöne und sicher einzigartige Kerze, freuten sich alle sehr.

Was bedeutet das für unsere Klienten?

- Die einzelnen Teilschritte werden greifbar und Aufträge werden im Ganzen erlebt.
- Selbstbestimmung, Zugehörigkeit, Wertschätzung und Sozialraumorientierung spielen eine große Rolle und bringen den Klienten/Klientinnen den zustehenden Respekt entgegen.
- Die Motivation wird gesteigert, wenn man weiß, für wen, bzw. wofür man das Produkt fertigt.
- Außerdem wird Kontakt zu außenstehenden Personen geknüpft und gepflegt.

Was bedeutet dies für unsere Assistenten?

- Wir vermitteln zwischen den teilnehmenden Personen, schaffen Wege zur Kommunikation, ermutigen, assistieren, begleiten und unterstützen die Klienten in ihrem Handeln.

Lisa Weichselmann, Auszubildende Förderstätte Anger



Malteser

...weil Nähe zählt.



✓ *Individuelle Fahrdienste*

z.B. im Rahmen der Mobilitätshilfe des Bezirks Oberbayern (für Menschen mit außergewöhnlicher Gehbehinderung, unter bestimmten Voraussetzungen auch für Menschen mit geistiger Behinderung)

✓ *Linienfahrdienste*

für die Lebenshilfe und andere Einrichtungen

✓ *Malteser Notruf zuhause und unterwegs*

Hilfe auf Knopfdruck (auch Epilepsie-Matten u.a.)

✓ *Individualbegleitung z.B. in der Schule*

bei bestehender oder drohender Behinderung, auch in Kindergärten und Förderschulen

✓ *Menüservice*

vollwertige Menüs flexibel nach Hause geliefert

 **08651 7626070**

Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH Teisendorfer Straße 8, 83435 Bad Reichenhall
 malteser.badreichenhall@malteser.org  www.malteser-badreichenhall.de

Hola todos, que tal?



Martin Wimmer lernt Spanisch.
Er geht in die Volks-Hoch-Schule.
Er möchte gerne nach Spanien reisen.
Er hat schon viel gelernt.
Darum schreibt er in seinem Text spanische Wörter.

Hola todos, que tal? - Hallo zusammen, wie geht's?

Me llamo Martin Wimmer - soy de Bad Reichenhall aprendo español! -

Mein Name ist Martin Wimmer. Ich komme aus Bad Reichenhall. Ich lerne Spanisch!

Spanien ist meine Leidenschaft.

Ich interessiere mich sehr für das Land.

Mein größter Wunsch ist es nach Spanien zu reisen und dort Urlaub zu machen.

Deshalb möchte ich Spanisch lernen.

Das mache ich gerade in einem Kurs der Volks-Hochschule in Bad Reichenhall.

Das Lernen der Sprache ist schwer.

Aber es macht mir auch sehr viel Spaß.

Ich habe auch schon einiges gelernt.

Und hoffentlich klappt es bald mit meiner Spanien-Reise!

Es bueno – macht's gut!

*Martin Wimmer mit Michaela Kroll,
Fachkraft im Ambulant Unterstützten Wohnen (AUW)*



Auf dem Bild seht ihr mich mit anderen Spanischkurs-Teilnehmern, vl. Jennifer Howe, Waltraud Niermann, Johanna Sedlmair, Martin Wimmer, Ludwig Elmer.

Umbau Mitteltrakt Haupthaus der PWLH



Januar 2018 - Im Januar stand das Gebäude noch.



Februar 2018 - Das alte Gebäude wurde abgerissen.



März 2018 - Die neue Bodenplatte wurde befestigt.



Mai 2018 - Die Wände wurden gemauert.



Juli 2018 - Das Dach wurde gedeckt.



August 2018 - Die Fenster und Türen wurden montiert. Der Innenausbau hat begonnen



März 2019 - Der Mehrzweckraum über der Dienstleistung 8 (ehemalige Wäscherei) ist fast fertig. Der Kran wurde abgebaut. Bald beginnt die Baustelle für die Außenanlagen.

1. Aufbaumodul für Ehrenamtliche

Viele Menschen brauchen Hilfe.

Andere Menschen helfen Ihnen.

Viele helfen ehren-amtlich.

Das heißt:

Sie tun das frei-willig.

Sie tun das in der Freizeit.

Für sie gibt es eine Schulung.

In der Schulung können sie zum Beispiel lernen:

Wie helfe ich einem Roll-Stuhl-Fahrer.

Was ist wichtig für Menschen mit Behinderung.

Oder für alte Menschen.

Ehren-amtliche von der Lebenshilfe haben auch mit-gemacht.

Ehrenamtliches Engagement für Menschen, die Unterstützung brauchen, ist eine wichtige Aufgabe. Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis können sich durch eine umfassende Schulung darauf vorbereiten. Die Schulung wird angeboten von der Senioren- und Behindertenbeauftragten für den Landkreis Berchtesgadener Land zusammen mit der Alzheimergesellschaft BGL-TS und der Lebenshilfe BGL.

Sie umfasst ein Basismodul und drei Aufbaumodule. Im November 2018 fand erstmals das Aufbaumodul 3 „Unterstützung von Menschen mit Behinderung“ statt. Die Schulung mit 20 Unterrichtseinheiten für die insgesamt 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer enthielt folgende Themenschwerpunkte:

- Einführung in die Lebenshilfe BGL
- UN Behindertenrechtskonvention, Inklusion
- Die Rolle der ehrenamtlich Tätigen
- Einführung in das Konzept Sozialraumorientierung, Barrierefreiheit im Sozialraum
- Unterstützte Kommunikation und Leichte Sprache
- Behinderungsarten, Epilepsie
- Krise, Notfall
- Medikamentenbelehrung
- Tragen und Heben, Rollstuhl-/Hilfsmitteltraining

Die Referentinnen der Lebenshilfe BGL, Andrea Inneberger, Anita Koch, Ulrike Thon, Brigitte Schießl, Barbara Fritzenwenger-Resch und Brigitte Maier-Koch gestalteten die Schulung.

Für die hochmotivierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer sorgten neben Theorie auch Workshops, Selbsterfahrung, praktische Übungen und ein World-Café für Abwechslung, lebhaften Austausch und Einblicke in die Praxis.

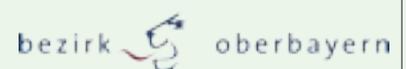
Auch Ehrenamtliche der Lebenshilfe BGL haben das Basismodul und Aufbaumodul absolviert und das Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme an der modularen Schulung „Unterstützung von Menschen mit Behinderung“ erhalten.

Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch an Marianne Aschauer, Beate Hägele, Barbara Haslberger, Notburga Kern, Heike Klein und Annemarie Wimmer!

Das nächste Aufbaumodul „Unterstützung von Menschen mit Behinderung“ findet im Oktober 2019 statt. Infos und Anmeldung bei Barbara Fritzenwenger-Resch und Brigitte Maier-Koch, Telefon 08666 9882-63.

Brigitte Maier-Koch, Offene Hilfen

Begleitung und Schulung ehrenamtlich Tätiger ist Aufgabe der Regionalen Offenen Behindertenarbeit der Lebenshilfe BGL, gefördert durch den Bezirk Oberbayern und das Zentrum Bayern Familien und Soziales.





Links: Caroline Puhmann, Mitarbeiterin der Senioren- und Behindertenbeauftragten für den Landkreis nach der Überreichung der Zertifikate



V.l.n.r.: Barbara Müller Senioren- und Behindertenbeauftragte für den Landkreis Berchtesgadener Land



Andrea Inneberger, Leitung Wohnhaus Adelstetten, Referentin



Links: Ulrike Thon, Leitung Förderstätte Anger, Referentin



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten Aufbaumoduls „Unterstützung von Menschen mit Behinderung.“



Links: Anita Koch, Pflegefachkraft, Referentin



Rechts: Brigitte Schießl, Pflegefachkraft, Referentin

Freiwillige stellen sich vor

Magdalena, 18 Jahre aus Berchtesgaden

Hobbies:

Klettern, Reiten und Berg gehen

In welcher Einrichtung machst Du den Freiwilligendienst?

Im Wohnhaus Berchtesgaden in der Gruppe 1

Warum machst Du den Freiwilligendienst?

Ich will mehr über die Arbeit mit Menschen mit Behinderung und Heilerziehungspflege lernen und viele neue Erfahrungen sammeln.



Zukunft gestalten ...



Du bist jung, engagiert und motiviert? Dann komm zur Lebenshilfe BGL!

Ausbildung • Duales Studium zur Sozialen Arbeit

Bundesfreiwilligendienst • Freiwilliges Soziales Jahr • Praktikum

Besucht uns auch unter:



www.facebook.com/LebenshilfeBGL

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

83317 TEISENDORF, Holzhausener Str. 13
Tel.: 08666 9882- 0 · Fax: 08666 9882-20
E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de
www.lebenshilfe-bgl.de



Lebenshilfe
Berchtesgadener Land

Teilhabe verbindet

Spenden

Dank allen Spendern

Spendenaufkommen im Zeitraum

Oktober 2018 bis März 2019: **42.079 €**

Zweckgebundene Spenden für:

Thundorf	1.883 €
Wohnhaus OTD	2.120 €
Wohnhaus Adelstetten	2.200 €
Wohnhaus Berchtesgaden	1.420 €
Marzoll	1.115 €
Kurzzeitpflege	1.950 €
Förderstätte	1.750 €
Marzoll	9.300 €
Therapeutisches Reiten	750 €



Helfen Sie mit! Spendenkonten der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.:

Sparkasse BGL

IBAN: DE33 7105 0000 0000 027300

BIC: BYLADEM1BGL

Raiffeisenbank Rupertiwinkel

IBAN: DE97 7016 9191 0000 1239 00

BIC: GENODEF1TEI

Mobil sein - heißt dabei sein können...

Freizeit- und Bildungsangebote der **regionalen Offenen Behindertenarbeit (rOBA)** für Menschen mit Behinderungen sind nur möglich, wenn auch ein Transport zur Verfügung gestellt werden kann. **Helfen Sie mit!**

**Wir danken allen Spendern,
die uns das ermöglichen!**

Geschäftsstelle und Zentrale Verwaltung
83317 Teisendorf, Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de
www.lebenshilfe-bgl.de



Ihre Mitgliedschaft ist wichtig für uns!

- Sie stärken mit Ihrer Mitgliedschaft nachhaltig die Elternvereinigung der Lebenshilfe BGL.
- Durch Ihre Mitgliedschaft tragen Sie zu einer erhöhten Akzeptanz in der Gesellschaft bei.
- Ihre Mitgliedschaft trägt dazu bei, den Bekanntheitsgrad der Lebenshilfe zu erhöhen.
- Durch Ihre Mitgliedschaft stärken Sie die Position der Betroffenen und fördern den Dialog in der Gesellschaft.
- Durch Ihre Mitgliedschaft erklären Sie sich solidarisch mit unserer Arbeit.
- Mit Ihrer Mitgliedschaft helfen Sie, bestehende Hilfsangebote zu sichern.
- Durch Ihre Mitgliedschaft erhalten Sie kostenlos regelmäßig die Lebenshilfezeitung der Bundesvereinigung.
- Als Mitglied erhalten Sie bei Bedarf fachliche Beratung und Unterstützung.

Helfen Sie mit ...

Die Stiftung Lebenshilfe BGL ist Teil einer selbstbestimmenden Bürgergesellschaft, die Lebensqualität für Menschen mit Behinderung im Landkreis sichert und verbessert.

Was die Stiftung leistet und wie Sie diese unterstützen können, erfahren Sie durch unser Informationsblatt. Sie können es bei uns anfordern, oder sich auf unserer Internetseite informieren:
<https://www.lebenshilfe-bgl.de/stiftung.html>

Wir beraten Sie auch gerne persönlich.
Rufen Sie uns an: 08666 9882-60

Stiftung Lebenshilfe BGL

83317 Teisendorf
Holzhausener Str. 13
Tel.: 08666 9882-60
E-Mail: stiftung@lebenshilfe-bgl.de



Mittendrin - Mai 2019

Verantwortlich für den Inhalt:

Dieter Schroll, Geschäftsführer

Redaktion:

Brigitte Maier-Koch, Offene Hilfen,
Karin Wallner, Pädagogischer Fachdienst
Thomas Küblbeck, Bereichsleiter Offene Hilfen
Christine Obergfell, Teamassistentin

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln die Meinungen der Autoren wider und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder dem Herausgeber übereinstimmen.

Alle Fotos:

Lebenshilfe BGL

Prüfgruppe Leichte Sprache Lebenshilfe BGL:

Birgit Hilbig, Mike Drögsler, Christine Klöpfinger
Assistenz: Karin Wallner

Die Bilder im Teil der Leichten Sprache sind von:

©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.
Gezeichnet von Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Symbol für Leichte Sprache: Inclusion Europe, Brüssel

Boardmaker Symbole:

The Picture Communication Symbols ©1981–2019 by Mayer-Johnson LLC. All Rights Reserved Worldwide. Used with permission.
Boardmaker® is a trademark of Mayer-Johnson LLC.

DynaVox Mayer-Johnson, 2100 Wharton Street, Suite 400
Pittsburgh, PA 15203, Phone: 1 (800) 588-4548, Fax: 1 (866) 585-6260
Email: mayer-johnson.usa@dynavoxtech.com
Web site: www.mayer-johnson.com

Konzeption und Gestaltung:

werbung-webdesign-gmbh
Buchholzweg 9b,
83416 Saaldorf-Surheim
Tel.: 08654 694602
E-Mail: info@wwdesign-gmbh.de

Druck:

Korona Offset-Druck GmbH & Co. KG
Pommernstr. 10, 83395 Freilassing
Tel.: 08654 4610-0
E-Mail: info@korona-offset.de

Bezugsbedingungen:

Erscheinungsweise zweimal jährlich:
Ende Mai, Ende November

Diese Heft wird über die Einrichtungen an Eltern und Interessierte verteilt. Gegen Einsendung von 1,60 Euro in Briefmarken kann es beim Herausgeber angefordert werden.

Auflage: 850 Stück



KORONA
DIE SPRINTER
KORONA OFFSET-DRUCK GMBH & CO. KG

**OFFSET- & DIGITALDRUCK
DRUCKVEREDELUNG · BUCHBINDEREI**
POMMERNSTR. 10 · 83395 FREILASSING
TEL. +49 / 86 54 / 46 10-0 · FAX 46 10-50
INFO@KORONA-OFFSET.DE
WWW.KORONA-OFFSET.DE

NEU
✓ Digitaldruck
in Offsetqualität
✓ Mailingservice
✓ Lettershop

- Grafik & Satz
- Flyer / Broschüren
- Geschäftsausstattungen
- Urkunden / Diplome
- Effektlackierungen
- Wasserzeichen

Kontakt

Wie Sie uns erreichen:

Geschäftsstelle Zentrale Verwaltung Oberteisendorf

Zentrale Verwaltung
Dieter Schroll, Geschäftsführer
Andreas Mayr, Bereichsleiter Verwaltung u. EDV
Tel.: 08666 9882-0
Tel.: 08666 9882-60
Tel.: 08666 9882-62
Fax: 08666 9882-20
Karin Wallner, pädagogischer Fachdienst
Roman Freimuth, Fachdienst Organisation und Qualität
Tel.: 08666 9882-81
Tel.: 08666 9882-82

Wohnen und Fördern

Martin Rihl, Bereichsleiter Wohnen und Fördern
Tel.: 08666 9882-64

Wohnhäuser

Erwin Lederer, Einrichtungsleiter OTD, Thundorf,
Marzoll, Freilassing und Tagesstruktur OTD u. Thundorf
Tel.: 08654 77373-14

Wohnhaus Berchtesgaden
Melanie Sarbalkan, Einrichtungsleiterin
Tel.: 08652 97538-0
Tel.: 08652 97538-21

Wohnhaus Oberteisendorf

Gruppe 1
Gruppe 2
Gruppe 3
Gruppe 4
Tel.: 08666 9882-14
Tel.: 08666 9882-16
Tel.: 08666 9882-15
Tel.: 08666 9882-18

Wohnhaus Thundorf
Wohnhaus Freilassing
Wohnhaus Marzoll
Tel.: 08656 7111
Tel.: 08654 650140
Tel.: 08651 717000

Wohnhaus Adelstetten

Andrea Inneberger, Einrichtungsleiterin
Gruppe 1
Gruppe 2
Gruppe 3
Tel.: 08654 77373-11
Tel.: 08654 77373-11
Tel.: 08654 77373-12
Tel.: 08654 77373-13

Ambulant Unterstütztes Wohnen,
Betreutes Wohnen in Familien
Simon Haberkorn, Einrichtungsleiter
Tel.: 08666 9882-72

Förderstätte Anger

Lisa Soyter, Einrichtungsleiterin
Gruppe 1
Gruppe 2
Gruppe 3
Gruppe 4
Gruppe 5
Tel.: 08656 989508-0
Tel.: 08656 989508-11
Tel.: 08656 989508-12
Tel.: 08656 989508-13
Tel.: 08656 989508-14
Tel.: 08656 989508-15
Fax: 08656 989508-30

Offene Hilfen (FeD), Kurzzeitpflege, OBA und Beratung

Thomas Küblbeck, Bereichsleitung Offene Hilfen
Thomas Küblbeck, Büro Berchtesgaden
Brigitte Maier-Koch, rOBA
Kurzzeitwohnen
Tel.: 08666 9882-66
Tel.: 08652 97538-10
Tel.: 08666 9882-63
Tel.: 08666 9882-13

Pidinger Werkstätten GmbH

der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.
Markus Spiegelsberger (Geschäftsführer)
Christian Wimmer (Leiter Sozialdienst)
Hans Schuhböck (Verwaltungsleiter)
E-Mail: info@pwlh.de
www.pwlh.de
Tel.: 08651 960-0
Tel.: 08651 960-110
Tel.: 08651 960-131
Tel.: 08651 960-119
Fax: 08651 960-199



• Sparkasse Berchtesgadener Land

IBAN: DE62 7105 0000 0020 3637 01
BIC: BYLADEM1BGL

www.lebenshilfe-bgl.de/stiftung

Spendenkonten der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.:

• Sparkasse Berchtesgadener Land

IBAN: DE33 7105 0000 0000 0273 00
BIC: BYLADEM1BGL

• Raiffeisenbank Rupertiwinkel

IBAN: DE97 7016 9191 0000 1239 00
BIC: GENODEF1TEI



Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Holzhausener Straße 13
83317 TEISENDORF
Telefon: 08666 9882-0
Telefax: 08666 9882-20

E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de
www.lebenshilfe-bgl.de



www.facebook.com/LebenshilfeBGL

